

Briefkasten der Redaktion

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **27 (1901)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Droschkenkutschcherpech.

In der großen Seestadt Zürich neulich ist passiert ein Stücklein, welches nach der Leute Meinung, wert ist, es zu produzieren im hochwürdigen „Nebelspalter“. Darum in gebundener Rede will den Hergang ich berichten, in vierfüßigen Trochäen etwas Ungereimtes dichten. Also in der Seestadt Zürich trug man eine Leich' zu Grabe, und die Andacht ward' gehalten in der neuen Jakobskirche, die, die steht in Außerfühl. Das geschah vorletzten Sonntag Vormittages nach der Predigt.

Während nun die Trauerleute der Gedächtnisrede lauschten, wartete vor dem Portale die bestellten Droschkenkutscher mit den Pferden und Beihilfen, um des Toten Auerwandte nachzuführen dem Leichenzuge. Und ein Droschkier sieht mit Schrecken, daß das eine seiner Pferde, das er erst sich zugethan hat, neben seinem Kameraden gar erbärmlich haarig aussieht um die Fesseln seiner Hufe. Und er langt hervor die Scheere, die er immer bei sich führt, wie es bei Fuhrleuten Brauch ist, und fängt eilig an zu scheeren, wie ein echter Hofsbalbierer seines Klappen haarige Füße. Und das Werk geht rasch von Statten, Leute sammeln sich im Kreise und Bewundern und belachen das gelung'ne Sonntagschauspiel vor der Thür der Jakobskirche. Da — untadelhaft und sauber sind drei Füße schon gekoren — öffnen sich der Kirche Pforten, und es drängt die Trauerversammlung Waldstrom gleich sich auf die Straße.

Unlieblich in seiner Arbeit wird der Droschkier unterbrochen, weil er seinen Passagieren öffnen muß den Kutschenschlag und, nachdem sie eingestiegen, auf den Bod' hinauf sich schwingen und mit straffem Bügel fahren langsam nach dem Leichenzuge. Wie auf einem Nadelstift liegt der Kutscher auf dem Bode. Und es sind nicht fromme Worte, die in seinen Bart erbrummet.

Es ist aber auch zum Stöhnen: drei gekor'ne Pferdefüße, und der vierte konfuricret mit dem langbehaarten Schweife. — Früh an einem Sonntag Morgen, der Trompeter von Säckingen konnte mit Trompetenblasen sich ein oblig Weib erringen. Aber einem Droschkensperde während einer Leichenrede sämtliche Füße zu beschneiden, mag nicht jedermann gelingen.



Briefkasten der Redaktion.

A. Z. I. W. Ein Coiffeur als Viehinspektor! Ja, der wird die widerwärtigen Mumi schon „strigeln“! — **R. K. i. B.** Beien Dank und Gruß! — **E. H. i. B.** War uns willkommen. Der zweite Teil läßt tief blicken, eignet sich aber, wie Sie selbst sagen, nicht zur Veröffentlichung Dank. — **D. v. B.** Es regiert in diesen Tagen immer noch ein gewisser embarras de richesse bei uns. Wir müssen daher Bescheidenes, soweit es die Actualität nicht verliert, bei Seite legen. Das Uebrige bestens bemerkt. Gruß! — **C. M. i. L.** Ja, es wirt komisch, daß die Engländer in Südafrika jetzt zu ihrem längst schimmeligen Stück Schokolade von der alten Viktoria herrührend noch die silberbeschlagenen Rolensholzpfeifen rauchen sollen. Immerhin bleibt noch die Frage für den Tabak offen. Hoffentlich — und es hat allen Ansehen dazu — werden ihnen die Buren mit dem bekannten starken Holländertabak die Pfeifen schon stopfen, und wir glauben nicht, daß ihn die Engländer ertragen können. — **R. K. i. O.** „Weitere Geschichten“ von Frh. Ebersold, Zürich, Emil Cotti's Wwe., können wir Ihnen als eine anmutige, fesselnd gezeichnete Lektüre bestens empfehlen. — **Augustin.** Es kommt, aber nur successive, bei dem herrschenden Nebel wird eben viel gehalten. Gruß! — **C. B. i. Z.** Ja, die photographierten Originale der Bundesbriefe der 13 alten Orte sind in prächtigen Exemplaren bei Herrn J. Ehrbar, Zürich, erschienen. Es ist ein herrlicher Schmuck, der in keiner guten Schwetzerfamilie fehlen sollte. Preis Fr. 5. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Seiden-Fahnen Fahnen-Seiden

Adolf Grieder & Cie., Zürich

Adolf Grieder & Cie., Luzern

Corso-Theater Zürich.

Täglich Abends 8 Uhr
brillante

Variété-Vorstellungen

Sonntags zwei Vorstellungen:
Nachm. 3 1/2 und Abends 8 Uhr.

Café-Restaurant Corso

Elegante Restaurations- und Café-Lokalitäten.
Dinés und Soupers zu 1 Fr. 50 und 2 Fr.
Zahlreiche in- und ausländische Zeitungen.
Echtes Pilsner und Münchner Bier.

Falkenstein-Zürich Hotel und Pension

Nächst Stadttheater und Corso
Tramstation: Stadelhofer Bahnhof
Schön möblierte Zimmer
Civile Preise
Restaurant im Parterre
Höfl. Empfehlung
J. Pfenniger-Arber.

Fechtboden-Artikel

Mensur- und
Parade-Ausstattungen,
Couleure und sämtliche
Dedikations-Gegenstände
fertigt als Spezialität

Emil Lüdke, vorm. Carl Hahn & Sohn,

JENA 4
älteste und grösste Studenten-Utensilien-Fabrik
Deutschlands. 90-26
Cataloge gratis. — Goldene Medaille.

Ueberschwemmt ist Alles

mit Nachahmungen des patentamtlich geschützten echten Weidemann'schen russischen Knöterich. Die großartigen Erfolge desselben bei Erkrankungen der Lunge, des Halses überhaupt der Athmungsorgane, beweisen folgende Schreiben. (Die Originale liegen zu Jedermanns Einsicht bereit.) Es schreiben: 82a.

Frau Justizrath W. B. in B. Hiermit bitte ich mir freundlichst umgehend per Nachnahme 15 Packet russischen Knöterich zu schicken. Wirkung immer sehr gut.

Herr J. S. in P. Senden Sie mir bitte auf alle Fälle 20 Pakete Ihres Thee's. Schon nach dem 3. P. haben wir eine ganz erstaunliche Wirkung zu verzeichnen und hoffen Sie hier recht empfehlen zu können.

Herr Pastor A. S. in B. Teile Ihnen hoch erfreut mit, daß Ihr Thee bei einer seit 3 Jahren schwer an Lungenleiden erkrankten 30 Jahre alten Frauensperson vorzüglich gewirkt hat. Diefelbe kann nicht genug danken.

Senden Sie mir bitte Prospekt, Anweisung und 5 Pakete per Nachnahme für einen älteren Mann wieder an meine Adresse.

H. N. Diakonistin in B. Bitte umgehend um die 3. Sendung russischen Knöterichs. Es geht dem jungen Mädchen prachttoll besser. Möchte aber gern eine gründliche Kur erzielen, darum bitte die 3. Sendung. Sie selbst meint, es wäre nicht mehr nötig. Gott hat uns in dem Knöterich eine herrliche Gabe geschenkt.

Um den wirklich echten Weidemann'schen russ. Knöterich zu erhalten, beziehe man denselben nur vom dem General-Depot für die Schweiz, die Greifen-Apothek des Herrn Alfred Schmidt in Basel.

„Der Landbote“

billigstes u. verbreitetstes demokratisches Volksblatt,

amtliches Publikationsorgan der Stadt Winterthur und Umgebung, wird zum Abonnement und für Inserate bestens empfohlen. Großer Kreis tüchtiger Mitarbeiter. Beilagen: 1. Sonntagspost, für Unterhaltung und Belehrung. 2. Landwirtschaftliche Beilage.

Postabonnement: 3 Monate Fr. 3.20; 6 Monate Fr. 6.30.

In der Stadt Zürich ist der „Landbote“ von abends 5 Uhr an zum Preise von 10 Rp. per Nummer erhältlich bei der Bahnhofbuchhandlung und bei Gebrüder Franceschetti, Rathausquai 8. Abonnenten in der Stadt Zürich erhalten das Blatt zwischen 4 und 5 Uhr durch die Post zugestellt.

Künstlerhaus Zürich.

IX. Serie (31. Oktober bis 27. November)

Gemälde etc.: Bachmann, Meta Bosse, Bieler, Gertrud Escher, Rich. Fehdmer, Gampfer, Hodler, Kaufmann, Koller, A. Kunz, F. Kunz, Marxer, Pilly, Casp. Ritter, Ruch, Saugy, v. Scheve-Kosboth, Schönberger, Sichel (Agnes Sorma als Ophelia), Hans Thoma, Virchaux, Weilmann-Girsberger, Widmann.

Plastik: Burger-Hartmann, Fink, Kissling, Leu, Reymond.

Vitrinen: Gertrud Escher, H. Hirtzel, H. Reifferscheid.

Täglich geöffnet 86/4

Von 10 Uhr vormittags bis 7 Uhr abends.

Der aus den besten Bitterkräutern der Alpen und einem leicht-verdaulichen Eisenpräparat bereite Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apoth. in Langnau i. E., ist eines der wertvollsten Kräftigungsmittel. Geg. Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche unübertroffen an Güte. — Feinste Blutreinigung.

Fördert gutes Aussehen gesunden Esslust Teint

Die Flasche à Fr. 2 1/2 mit Gebrauchsanweisung zu haben in sämtlichen Apotheken und Drogerien. (H 4700 Y) 91/3



Photos und Bücher, Herren hochinterr. für feine Mustern. u. Katalog 1 Frcs. ff. 2 Frcs Briefm. 98-5 Verlag Stella (J. Johné) Berlin S. O. 16.